

Benefiz: Fast 3000 Taschen zugunsten der Prostituiertenberatungsstelle Amalie verkauft

3575 Euro für Frauen in Not

Von unserem Redaktionsmitglied
Meena Stavesand

Glücklich schaut die Frau von der Parkbank aus zu dem Taschenstand des Frauenrings auf dem Paradeplatz. Ihren Sohn hat sie auf dem Schoss. „Es ist eine so wichtige Aktion, um Frauen in Not zu helfen“, sagt sie, möchte aber keinen Namen nennen. Denn sie hat Schlimmes erlebt – aber den Absprung geschafft. „Ich bin eine von denen, für die diese Aktion organisiert wird.“ Die 34-Jährige war Prostituierte und ist aus dem Rotlichtmilieu ausgestiegen – dank der Beratungsstelle Amalie. „Es ist schade, dass ich mit der Prostitution mein Leben kaputt gemacht habe.“ Aber durch Julia Wege, Leiterin von Amalie, und den Sozialarbeiterinnen in der Prostituiertenberatungsstelle habe sie nun ein besseres Leben. „Ich bin unendlich dankbar dafür“, sagt sie. Es sind Schicksale wie dieses der Osteuropäerin, die viele Frauen am gestrigen Weltfrauentag auf den Paradeplatz kommen lassen. Sie wollen helfen.

Passendes Datum

Dafür müssen sie nur eins tun: sich eine der fast 3000 im Vorfeld gespendeten Taschen aussuchen und so viel Geld geben, wie sie möchten. Beim Kassensturz zählt Julia Wege 3575 Euro – ein Erfolg: Bei der Premiere der Aktion 2017 waren es noch 1700 Euro. Fast alle der 3000 Modelle seien verkauft worden. „Viele zahlen mehr, als die Taschen wert sind, weil es um den guten Zweck geht. Manche spenden auch einfach so“, sagt Wege.

„Ich habe 16 Taschen gekauft, und hoffe, damit einigen Frauen hel-



Die Qual der Wahl bei fast 3000 Taschen: Melike Sönmez (r.) von Amalie berät die Frauen am Benefiz-Verkaufsstand.

BILD: STAVESAND

Hilfe im Rotlichtmilieu

■ Die Beratungsstelle Amalie kümmert sich um Frauen in der Prostitution. Die Sozialarbeiterinnen helfen etwa beim **Ausstieg** aus dem Rotlichtmilieu.

■ In der Anlaufstelle können die Frauen aber auch duschen, ihre Wäsche waschen und die **medizinische Beratung** nutzen. Infos unter: www.amalie-mannheim.de. ena

fen zu können, die sich in Situationen wiederfinden, die sie nicht verursacht haben“, sagt eine Mannheimerin im Vorbeigehen. Franz Andres stimmt zu. Er ist mit seiner Frau Christa zum Stand gekommen. „Die Aktion ist gut. Sie macht darauf aufmerksam, dass sich für eine bessere Stellung der Frau in der Gesell-

schaft noch einiges ändern muss.“ Nach der Aktion sind alle glücklich – Verantwortliche wie Spenderinnen. „Es ist so toll, wie viele sich beteiligt haben“, freut sich Ute Münch vom Frauenring. Auch Julia Wege sagt: „Unglaublich, wie viele Menschen gekommen sind und uns und den Frauen in Not mit ihren Spenden geholfen haben.“ Die beiden Verantwortlichen planen schon den nächsten Verkaufsstand in einem Jahr, wieder am 8. März, wieder am Weltfrauentag. „Ein besseres Datum kann es nicht geben“, findet auch SPD-Kommunalpolitikerin Helen Heberer, die sich mehrere Taschen ausgeguckt hat. „Es ist eine originelle Aktion für ein wichtiges Thema“, sagt sie. Das sehen auch andere Lokalpolitiker so, die selbst beim Verkauf mithelfen – wie Nuran Tayanc (Grüne), Thorsten Riehle (SPD) oder Gökay Akbulut (Linke).